

BRÜCKE

Gemeindebrief
der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Lutherjahr 2017



Dezember 2016 bis März 2017

Andacht _____	3
Lutherstätten hautnah _____	5
„EinfachFR31“ _____	8
„bible-face“ _____	9
Fest der Begegnung _____	10
Abendmahl _____	12
Suchtberatung _____	14
Paketaktion Schwarzes Kreuz _____	17
Termine _____	18
Gottesdienste _____	20
Familienzentrum Wichern _____	21
KinderBibelWoche & KinderBibelTag _____	22
Jugendseiten _____	24
Orgelweiterung _____	26
Jubiläum Posaunenchor _____	27
Ökumenische Chorgemeinschaft _____	28
Renovierung Johannes-Busch-Haus _____	30
Gemeindespende _____	31
Geburtstage _____	32
Taufen & Trauungen _____	34
Beerdigungen _____	35
Kontakte _____	36

Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick, Tel. 02368 1461

Internet: www.evangelisch-in-oe.de

V.i.S.d.P.: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde
Oer-Erkenschwick

Redaktion und Gestaltung: J. Behrendt, M. Börth, G. Engfer, R. Funke,
U. Kamien, M. Pollack
e-mail: Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Satz/Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Foto Titelseite: J. Behrendt, Eingangstür Johanneskirche

Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

KD Bank für Kirche und Diakonie

IBAN - DE29 3506 0190 2002 7510 14

BIC - GENODED1DKD



Dieses Amt ist Diakon
unter dem Namen 'engel
ausgerufen'.

www.Gemeindebrief@evangelisch-in-oe.de

Weihnachten mit Martin Luther

Liebe Gemeindeglieder, nur noch eine kurze Zeit und wir feiern Weihnachten. Und auch nicht mehr lang, dann beginnt das Reformationsjahr! Jubiläum! Wir feiern mit Martin Luther Reformation und Vieles mehr. Wir blicken auf seinen bewegten Lebenslauf und fragen, wie seine Worte und Gedanken uns heute noch gute Impulse geben können ... zum Beispiel zu Weihnachten:

„Dies Fest, von der Geburt unseres lieben Herrn Jesu Christi, ist vornehmlich um der Ursache willen unter den Christen eingesetzt, daß man die Geschichte predigen und wohl lernen soll, daß sie dem jungen Volk und gemeinen Mann im Gedächtnis bleibe, daß sie es wohl in das Herz bilden und ihren Erlöser recht erkennen lernen. . .

Warum malt doch der Evangelist diese Geburt so arm und elend? Darum, daß du daran denken und es nimmermehr vergessen sollst, und es dir durch Dein Herz gehen lassen, und besonders, weil du hier hörst, es ist alles deinetwegen geschehen, daß du darüber fröhlich und Gott auch dankbar dafür bist.“

Martin Luther bringt es in seiner Weihnachtspredigt auf den Punkt. Es geht ihm nicht um Krippenidylle, um Weihnachtsromantik, sondern um den gekreuzigten und auferstandenen Christus. Und es geht ihm um uns! Ein fröhliches und dankbares Leben sollen wir führen und erkennen, dass der Grund dafür in Jesus Christus liegt.

Luther hat auf vielfältige Art und Weise versucht, diese Fröhlichkeit in den Alltag der Menschen zu bringen. Predigten, Lieder und Gebete wie den Morgen- und Abendsegen, der Kleine Katechismus mit den 10 Geboten, an den sich viele ältere Gemeindeglieder noch erinnern werden, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, immer wieder bemüht er sich, den Glauben in den Familien wieder zu stärken. Dass Glaube dabei zum Geschenk Gottes wird, frei von allem Druck, dass der Gerechte eben aus Glauben leben wird (Röm.1, 17), das wurde ihm selbst zum größten aller Geschenke. Martin Luther hat nach seiner Angst, vor einem streng richtenden Gott mit seinem Leben nicht bestehen zu können, ganz neu entdeckt,

wie Gott in seiner Liebe und Gnade uns Menschen nahe kommt.

Ich wünsche uns allen, dass wir im Jubiläumsjahr über all das Besondere hinaus mit Luther wieder Wege finden, in den Familien über den Glauben ins Gespräch zu kommen, mit Gott und in seiner Gemeinde zu entdecken, wie befreiend, tröstlich und richtungsweisend Glaube in unserem Leben sein kann.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!



Pfarrer
Rüdiger Funke

Foto: Kamien

Heiliger Nikolaus, das Christkind und die Geschenke



Bild: epd-bild/akg-images

Nicht zu Weihnachten sondern vom Nikolaus bekamen Kinder früher ihre Geschenke. Martin Luther lehnte aber die Heiligenverehrung ab. Das Kind in der Krippe war für ihn Gabe Gottes an die Menschen. Deshalb, so sagt man, soll er das „Christkind“ eingeführt haben, das sich dann am Heiligabend in die Wohnzimmer schleicht und die Geschenke versteckt.

Allerdings, das Bild oben zeigt nicht wirklich Luthers Weihnachten. Der Weihnachtsbaum kam nämlich erst im ausgehenden 18. Jahrhundert in die Wohnzimmer.

Jürgen Behrendt

Luther hautnah Lutherstätten in eigener Ansicht

Eine Gruppe von 24 Gemeindegliedern hat sich vom 26. September bis zum 2. Oktober ganz bewusst im Vorfeld des Jubiläums auf den Weg gemacht, einige Lutherstätten zu besuchen und in Andachten, Führungen und Besichtigungen ein wenig Reformationsluft zu schnuppern und ganz nebenbei zu erleben, wie sich die einzelnen Städte auf dieses ganz besondere Ereignis vorbereiten.

Eisleben steckte dabei mit dem Geburtshaus und dem Sterbehaus Martin Luthers so etwas wie den biografischen Rahmen. In guter Weise renoviert und mit zum Teil etwas gewöhnungsbedürftigen Museumsanbauten erweitert, lassen die Orte nur zum Teil noch erahnen, in welcher Möblierung und Ausgestaltung der Räume die Familie Luder (so der alte Familienname) damals gelebt hat.

Während es hier um historische Darstellung geht, hat das bevorstehende Reformationsjubiläum in der Taufkirche Martin Luthers ganz neue Akzente gesetzt.

Die heutige St. Petri-Pauli-Kirche entstand von 1447 bis 1513.



Luthers Geburtshaus

Eine erste Petri-Kirche gab es bereits Ende des 13. Jahrhunderts. Martin Luther wurde am 11. November 1483 durch Pfarrer Bartholomäus Rennbecher in der St. Petri-Pauli-Kirche getauft. Das Kirchenschiff hat schöne Kreuz- und Netzgewölbe.

Auf den Gewölberippen befinden sich Hausmarken, Zunftzeichen und Familienwappen, in der Kirchenmitte die Lutherrose und im Altarraum Symbole der Passion Christi.

Mit dem 29. April 2012 hat in der Taufkirche Martin Luthers dann etwas ganz Neues begonnen.



Das Taufbecken

Nicht nur, dass der spätgotische Kirchenraum eine neue Gestaltung bekommen hat. Auch inhaltlich wurde das Konzept einer Taufkirche verwirklicht. Mitten in der Kirche wurde in den Boden ein Ganzkörpertaufbecken eingebaut, ein gelungener Ort für Erwachsenentaufen. Dazu gibt es Einfräsungen im verlegten Fußboden, die wellenartig das Wasser bis in die Fenster hinauflaufen lässt. Nur allzu verständlich, dass selbst hier in Sachsen mit einem solchen Konzept die Taufzahlen wieder angestiegen sind.

Wittenberg ist mit Stadtkirche, Schlosskirche und Theozentrum, Luther- und Melancthonhaus, Universität, Bildern und Statuen gewiss ein zentraler Ort der Reformation. Die Stadt hat sich seit Jahren bereits herausgeputzt und an jenem Oktoberwochenende mit der dänischen Königin und Bundespräsident Gauck gemeinsam die über 4 Jahre hinweg renovierte Schlosskirche wieder in Dienst genommen. Nach vielen Jahren kirchlichen Desinteresses hat man die Bedeutung der Reformation auf jeden Fall im Blick auf Geschenkartikel und Eintrittsgelder entdeckt. Nun, die Renovierungen wollen auch bezahlt sein. Und in einer Region, in der es vielen Menschen wirtschaftlich nicht wirklich gut geht, sind auch solche Zusammenhänge durchaus nachvollziehbar. Der von uns gefeierte Sonntagsgottesdienst in der Stadtkirche tat der Seele gut. Endlich einmal keine Historie, sondern die „Kirchenspatzen“, eine Kindergruppe mit ihrer Leiterin, Erntedank und Gemeindegarbeit. Eines wird wohl auch im nächsten Jahr bleiben: die vielen ja auch fremden Besuchergruppen in den Gottesdiensten!

Torgau ist wohl eine der bedeutendsten Lutherstätten in Sachsen. Vom nahen Wittenberg drangen der Ruf nach Geistesfreiheit und kritische Äußerungen schnell in das benachbarte Torgau. Torgau wurde zu einem Ort wichtiger Begegnungen und Entscheidungen.

Martin Luther weilte nachweisbar über vierzig Mal in Torgau. Der Reformator kam häufig in die Stadt, denn hier unterstützte nicht nur der Kurfürst, sondern auch eine aufgeschlossene Bürgerschaft seine Ideen, hier wurde das Bündnis der reformatorischen Fürsten - der Torgauer Bund - geschlossen.

Torgau wirft mit dem Sterbehau von Katharina Luther, geborene von Bora einen entscheidenden Blick auf die Frau an Luthers Seite. Ihr Lebensweg endet in der Stadt, die nach der Nonnenflucht aus dem Kloster Nimbschen die erste Station auf dem Weg ins bürgerliche Leben war. An der Seite Martin Luthers entwickelte sich Katharina zu einer selbstbewussten Frau, die im Schwarzen Kloster in Wittenberg eine große Wirtschaft zu leiten wusste. Eine Ausstellung widmet sich anhand zeitgenössischer Grafiken und Gegenstände des Alltags der Biogra-



Grabmal von Käthe Luther

fie dieser außergewöhnlichen Frau, die eng mit dem reformatorischen Wirken ihres Mannes verbunden war.

Das kommende Jahr mag uns noch ausreichend Gelegenheit geben, Luther in seiner Biografie, aber vor allem auch in seinem Glaubenswachstum wahrzunehmen und mit ihm gemeinsam „allein Christus“, „allein die Schrift“, „allein den Glauben“ und „allein die Gnade Gottes“ als Fundament unseres Glaubens neu zu entdecken.

Pfarrer Rüdiger Funke
Fotos: R. Funke

500 JAHRE REFORMATION 2017 Ein neuer Blick auf Luther

Wie seltsam: Da hat man einen deutschen Festtag, an dem man ein halbes Jahrtausend Weltveränderung feiern kann, aber vielen ist nicht zum Feiern zumute. Noch seltsamer: Da hat man einen Mann, der auf der ganzen Welt als großer Deutscher verehrt wird, aber sein eigenes Land hat zu viel an ihm auszusetzen, um ihn wirklich zu mögen. Über den Reformator, der jahrhundertlang zu den populärsten Deutschen zählte, rümpfen viele heute die Nase.

Zu Unrecht. Denn das ablehnende Bild, das man von Martin Luther zeichnet, stimmt nicht. Gewiss gab es den bissigen Reformator, der in seinem Prophetenzorn keinem Streit aus dem Weg ging. Dafür brachte er die Heiterkeit in die Religion zurück. Den Gläubigen, dem die „Freiheit eines Christenmenschen“ aufging, konnte er sich gar nicht anders vorstellen, als dass er am liebsten in die Luft gesprungen wäre. Ja, so sagte er, „es wäre kein Wunder, wenn es ihn vor



Freude zerrisse“. Den Bierernst der Theologen wie die Steifheit der Kleriker hielt er für lächerlich. Sein Gott war kein zorniger, sondern ein „lachender Gott“. Und deshalb musste jeder Christ ein „fröhlicher Mensch“ sein.

Luther ist nicht von gestern. Vor fünfhundert Jahren hat er Fragen beantwortet, die wir uns heute wieder stellen müssen, ob es uns angenehm ist oder nicht. Über unsere von sich selbst besessene Gesellschaft, in der nur das Ich, seine Facebook-Likes und seine Vermögensbildung zählen, hätte er den Kopf geschüttelt. Der Reformator machte sich nichts aus sich selbst. „Ich bitte“, so mahnte er, „man möge von meinem Namen schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen.“

Aus dem Vorwort zu J. Köhler:
Luther! Biographie eines Befreiten.
Evangelische Verlagsanstalt
Leipzig 2016. www.eva-leipzig.de

Du bist hier, mit Deinem Bibelvers!
Sende Dein Selfie und Deinen Bibelvers mit Deinem Smartphone oder per Web auf www.bibleface.de!

Wir zeigen Dein Selfie als Textbild Deines Bibelverses. Werde so ein Teil unserer Ausstellung! Speichere Dein Portrait als Hintergrundbild. Verschicke es an Freunde und lade sie ein zum Mitmachen! Drucke Dir Dein BibleFace aus, mit Deinem Taufspruch, Konfirmations-spruch oder Vers zur Hochzeit. Verwende es als Postkarte, T-Shirt-Druck... oder was Dir sonst einfällt!

Die Bibel gilt als das zentrale Kulturgut der Christen in aller Welt. In dem Projekt BibleFace verschmelzen die klassische Schriftkultur und die Kultur der sogenannten Selfies im Rahmen eines interaktiven Multimediaprojekts zur Luther-Bibel zusammen.

BibleFace greift als interaktives Multimediaprojekt den aktuellen Trend der Erstellung von Portraits als Selfies per Smartphone auf. Wir verbinden diese Portraits in engster



Weise bildlich mit der Schriftkultur des traditionellen Buchdrucks der Bibel. Das Selfie bringt den vergänglichen Augenblick zur Geltung; der Bibelvers ist das Emblem der Jahrtausendalten christlich-jüdischen Glaubens-tradition. BibleFace transformiert das Selfie, das mit dem Bibeltext in Berührung kommt. So wird eine Art Metamorphose sichtbar.

Die auswählbaren traditionellen biblischen Texte werden durch Textbilder in eine enge persönliche Verknüpfung mit fotografischen Portraits oder Selbstportraits von Menschen gebracht.

Die Grau- und Farbwerte des Fotos werden aus dem Textbild der Typografie des Bibeltextes generiert. Die Evangelische Kirche als Kirche des Wortes zeigt mit BibleFace eine visuell überraschende Bildsprache für individuelle Bezüge zu biblischen Versen.

Pfarrer Dr. Hans Hubbertz

„Fest der Begegnung“ Gelungenes Treffen der Religionen und Nationen

Die gute Partnerschaft der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde wird permanent gelebt in gemeinsamen Projekten wie dem Laden oder der Flüchtlingshilfe. Wer zusammen arbeitet, möchte irgendwann auch mal zusammen feiern. Und auch das hat nun schon



Offen für **M**iteinander
Einig gegen **A**usgrenzung

eine gewisse Tradition, wenn man an die jährlichen ökumenischen Pfingstgottesdienste, den langen ökumenischen Tisch 2014 und den ökumenischen Stadtkirchentag 2015 denkt.

In diesem Jahr sollten zu einem „Fest der Begegnung“ insbesondere auch die Flücht-

linge eingeladen werden, die in unserer Stadt leben. Sie sollten aber nicht nur Gäste sein, sondern sich aktiv an diesem Fest beteiligen. Dieser Aufforderung kamen viele gerne nach und präsentierten nicht ohne Stolz ihre landestypischen Speisen, packten mit an bei der Essens- bzw. Küchen-Ausgabe.

Man spürte, dass sich viele Flüchtlinge im evangelischen Gemeindezentrum, das sie von Deutschkursen und dem Café International kennen, schon ein bisschen zu Hause fühlen.

Ein Höhepunkt des Festes war die syrische Tanzdarbietung zu heißen arabischen Rhythmen: Da strahlten so



Die Wand als Gästebuch

manche Augen, die Tanzfläche füllte sich schnell und wir Einheimischen bekamen einmal einen Eindruck von orientalischer Lebensfreude. Für mich als Mitwirkende in der Flüchtlingshilfe war es schön, diese Menschen hier nicht als Hilfsbedürftige zu erleben, sondern als Freunde, mit denen man gemeinsam feiert. Auch so geht Integration.

Das Fest wäre aber kein Fest gewesen ohne die vielen Gruppen, die dazu ihren Beitrag geleistet haben: Das Junikum bot Kooperationsspiele an, zwei Tanzgruppen des TUS 09 traten auf, Frau Kocks Mitmachgesang wurde vor allem von den Kindern begeistert mit Trommeln und anderen Rhythmusinstrumenten begleitet. Auch die Tanzvorführung des Fliedner-Kindergartens kam gut an und zum Abschluss

ein Auftritt der Ökumenischen Chorgemeinschaft, die auch noch einen Trödelmarkt veranstaltete. Außerdem konnten (organisiert von Kindergärten) Landesfahnen gemalt und aufgehängt werden, und an einer Plakatwand konnten alle ihre Namen in lateinischer und arabischer oder persischer Schrift verewigen. Die Frauenhilfen der Johannes- und der Friedenskirche stellten die Versorgung der Gäste mit Speisen und Getränken sicher und im „Laden“ gab es einen Sonderverkauf günstiger Kleidung und Haushaltsartikel.

Insgesamt war es ein gelungenes Fest, das viele Begegnungen ermöglichte und Grenzen, die im Alltag manchmal aufscheinen, verblässen ließ.

Gabriele Noeke-Börth



Fotos: G. Noeke-Börth; Tanzgruppe des 'TUS 09

Der Kelch beim Abendmahl Wein oder Saft?

Das Presbyterium hat in seiner Septembersitzung beschlossen, dass zukünftig im Abendmahl nur noch Traubensaft gereicht wird. Bisher war die Regelung so, dass im monatlichen Wechsel an den Predigtstätten Wein oder Traubensaft im Kelch war. Das Abendmahl in den Konfirmationsgottesdiensten wurde in den letzten Jahren immer mit Traubensaft gefeiert. Diese Ausnahme und der monatliche Wechsel haben in der Praxis dazu geführt, dass manchmal nicht mehr ersichtlich war, ob Traubensaft oder Wein im Kelch ist.

Schon seit vielen Jahren haben wir in unserer Kirchengemeinde das „kindoffene Abendmahl“. Das bedeutet, dass auch nicht konfirmierte Kinder am sonntäglichen Abendmahl teilnehmen dürfen, wenn sie in angemessener Weise darauf vorbereitet werden. Diese Vorbereitung geschieht in den evangelischen Kindergärten und in den Grundschulen. In den dritten Klassen findet eine thematische Einheit „Abendmahl“

statt, die von den Pfarrern gehalten wird. Ab dann können die Kinder zum Abendmahl gehen und an der Gemeinschaft teilnehmen. Durch den Presbyteriumsbeschluss wurde dem Rechnung getragen, indem jetzt ausschließlich Traubensaft gereicht wird.



Im Abendmahl erinnern wir uns an Jesus Christus. Im gemeinsamen Mahl ist der auferstandene Christus gegenwärtig. Paulus schreibt im 1. Korintherbrief: „Wenn wir von seinem Brot essen, dann sind wir ein Leib, seine leibhaftige Gegenwart.“

Wir erinnern uns also im Abendmahl an Jesus und wir sind gemeinsam beieinander. Von Jesus selbst ist überliefert: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20). Jesus ist „jetzt und hier“ im Abendmahl anwesend. Diesen Gemeinschaftsaspekt wird von vielen Geschichten in den Evangelien unterstrichen. Jesus isst mit denen, die ausgestoßen sind.

Deshalb sollten wir niemandem den Zugang zum Abendmahl verweigern, denn Jesus ist der Einladende. Daher sollte der Kelch auch nicht mit etwas gefüllt sein, was andere per se von der Gemeinschaft ausschließt. Genauso wie wir für Allergiker glutenfreie Oblaten reichen, so reichen wir auch den Traubensaft an alle. So können auch die Menschen, für die der Genuss von Alkohol schädlich ist, z.B. Kinder und alkoholranke Menschen, ohne Bedenken am Abendmahl teilnehmen. Der Inhalt des Kelches ist deshalb nicht wichtig, weil im Neuen Testament vom „Gewächs des Weinstockes“ (Matthäus 26,29) gesprochen wird.

Es ist wichtiger zu erkennen, dass das Abendmahl Menschen zusammenbringt, die oft nichts miteinander zu tun haben. Diese Vielfalt können wir doch in unseren Gottesdiensten dankenswerterweise erleben.

Wenn wir uns einmal an die Emmausgeschichte erinnern: Woran wird Jesus erkannt? Die Emmausjünger erkannten Jesus erst spät abends, als sie am Tisch zusammen saßen. Jesus aß mit ihnen gemeinsam und teilte das Brot unter ihnen auf. Im Brotbrechen war Jesus gegenwärtig.

Pfarrer Frank Rüter



Stickerei in der Friedenskirche – Foto: Behrendt

Alkohol bleibt die Droge schlechthin Suchtberatung der Diakonie



Mein Name ist Thomas Popp. Ich bin Sozialarbeiter und Mitarbeiter der Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes im Ostvest. Wir beraten und begleiten Menschen mit Suchtproblemen mit Alkohol, Medikamenten und Glücksspiel. Zuständig sind wir für die Städte Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop. Unser Hauptsitz befindet sich in Datteln, Pevelingstr. 30, Tel.: 02363-565030. Seit vielen Jahren bieten wir jeden Montag von 14.00 – 15.30 Uhr in Oer-Erkenschwick, Goethestr. 2 an der Johanneskirche eine Sprechstunde an, wo Menschen auch ohne Voranmeldung sich melden können.

Ich habe Pfarrer Rüter um ein Gespräch zum Thema Sucht in Oer-Erkenschwick gebeten – als jemand, der einerseits die Verhältnisse der Stadt bestens kennt, andererseits den nötigen Abstand zu dieser Thematik besitzt.

Thomas Popp: Woran denken Sie, wenn Sie an die Verhütung von süchtig machenden Stoffen wie Alkohol in Oer-

Erkenschwick denken?

Pfarrer Rüter: Zuerst fallen mir die Selbsthilfegruppen Blaues Kreuz und Freundeskreis ein. Diese Gruppen haben die Suchtproblematik offen gehalten.

Thomas Popp: Was heißt das für Sie?

Pfarrer Rüter: Es ist deren Öffentlichkeitsarbeit gewesen, so zu sensibilisieren, dass sich so wenig Menschen wie möglich mit dieser Problematik in der Gemeinde ausgeschlossen fühlen können.

Thomas Popp: Haben Sie dafür konkrete Beispiele?

Pfarrer Rüter: Da gibt es eine ganze Reihe. So wird das Abendmahl nur noch mit Traubensaft bei uns ausgegeben.

An Silvester feiern wir in der Kirche mit alkoholfreiem Sekt. Oder bei Festen wird darauf geachtet, dass Alkohol nicht exzessiv fließt. Es gibt eine starke Durchmischung von Gemeinde und Selbsthilfe.

Thomas Popp: Welchen Platz hat da die wöchentliche Sprechstunde der Suchtberatung der Diakonie im Jugendhort an der Goethestrasse?

Pfarrer Rüter: Für mich ist das ein niederschwelliges Angebot. Menschen können im Einzelkontakt zunächst anonym bleiben. Dieses stellt eine Ergänzung zu den Selbsthilfegruppen dar, in der es bestimmte Regeln wie Abstinenz gibt.

Thomas Popp: So ist es auch von uns gedacht. In Einzelfällen kommt es auch vor, dass jemand von außerhalb in die Sprechstunde kommt, weil er Sorge hat, am Ort, wo er wohnt, aufzufallen. Neben der Anonymität kommen Menschen zu uns, wenn sie noch Alkohol trinken oder Automaten spielen. Sie brauchen dann nicht zu unserer Zentrale nach Datteln zu fahren, etwa weil sie keinen Führerschein oder einfach kein Geld mehr haben. Dann sind kurze Wege hilfreich, um gemeinsam zu überlegen, wie es weitergehen kann.

Apropos Glücksspiel. Wie nehmen Sie den Suchtmittelgebrauch bzw. Missbrauch in Oer-Erkenschwick damit wahr?

Pfarrer Rüter: Meines Erachtens sind das Wellenbewegungen, für die die Industrie immer wieder neue Reize schafft: Wenn ich an die Alkops denke, die man dann verteuert hat oder das Sisha-Rauchen. Rauchen generell spielt in der Konfirmandenarbeit heute kaum noch eine Rolle. Eher sehe ich den Internetgebrauch, die heutigen Kommunikationsmittel allgemein oder auch das Glücksspiel als problematisch an. Was bietet da die Diakonie eigentlich an?

Thomas Popp: Neben Einzelgesprächen bieten wir in der Suchtberatungsstelle Herten, Ewaldstr. 72, Tel.: 02366-106730 donnerstags in der Zeit zwischen 16.30 Uhr und 17.30 Uhr eine Eingangsgruppe für Menschen mit problematischem Glücksspiel an.

Pfarrer Rüter: Diese immer wieder neu geschaffenen Impulse bedeuten ja dann wohl immer wieder neue Suchtgefahren. Dem zu begegnen, halte ich eine Suchtberatungsstelle für sehr hilfreich, wobei ich glaube, dass Alkohol immer die Droge schlechthin bleiben wird.

Thomas Popp: Vielen Dank für das Gespräch



Das Team der Suchtberatung
Vorne von links: Thomas Popp (Sozialarbeiter) und Wilfried Gemmer (Sozialarbeiter)
Hinten von links: Angela Buschmann-Rorowski (Leitung Fachstelle Sucht),
Gabi Schydowski (Verwaltungskraft), Christa Köppen, (Sozialarbeiterin).
Foto: Diakonisches Werk im Ostvest

Hinter der Sprechstunde in Oer-Erkenschwick steht die Zuständigkeit der Fachstelle Sucht Datteln.

**Diakonisches Werk
im Ev. Kirchenkreis
Beratungsstelle
für Suchtkranke und
deren Angehörige**

Pevelingstraße 30
45711 Datteln
02363 5650-30

dwestvest@diakonie-kreis-re.de

Auch außerhalb der Sprechstunde montags können sich Menschen aus der Gemeinde jederzeit an die Mitarbeiter der Fachstelle Sucht in Datteln wenden.

Mittwochs findet immer um 16.30 Uhr eine sog. Motivationsgruppe statt, zu der Betroffene auch ohne Termin kommen und sich über das Beratungsangebot informieren können.

Die Redaktion

Schwarzes Kreuz Aktion „Weihnachtsfreude im Gefängnis“ 2016



„Das Paket ist mir eine große Freude und auch Hilfe gewesen. Nicht nur das Materielle, sondern auch das Symbol, dass draußen jemand ist, der sich für mich interessiert.“
D.K., JVA Osnabrück

Viele Menschen im Gefängnis haben „draußen“ niemanden mehr, der zu Weihnachten an sie denkt. Ihre Einsamkeit empfinden sie in dieser Zeit besonders stark. Darum sucht die christliche Straffälligenhilfe Schwarzes Kreuz Menschen, die bereit sind, einem dieser Inhaftierten zu Weihnachten ein Paket zu packen. Dinge wie Kaffee, Salami, Schokolade dürfen hinein. Was jemand hinter Gittern damit empfängt, ist aber weit mehr als das: vor allem das Gefühl, dass ein anderer Mensch an ihn denkt und ihm Gutes wünscht.

Dieses Wissen kann positive Kraft freisetzen. So schrieb eine Mitarbeiterin der JVA Uelzen nach der letzten Aktion:

„Den Paketen waren noch handgeschriebene Weihnachtswünsche beigelegt, die hohen Wert, noch heute, für den Einzelnen besitzen: Ihnen hat jemand geschrieben. Die Karten werden mir immer noch bei den Gesprächen, unter Tränen, vorgelegt.“

Möchten Sie mitpacken?
Weitere Informationen:
Schwarzes Kreuz Christliche
Straffälligenhilfe e.V.,
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle,
Tel. 05141 946160,
www.naechstenliebe-befreit.de/paketaktion

Anmeldung bitte bis zum
13. Dezember.



November

„Knuspermarkt“

So. 27.11. - 10.00 Uhr
Johanneskirche &
Gemeindezentrum

Adventsandacht

Di. 29.11. - 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Seniorenadventsfeier

Bezirk 2
Di. 29.11. - 14.00 Uhr
Friedenskirche

Seniorenadventsfeier

Bezirk 1
Mi. 30.11. - 14.30 Uhr
Gemeindezentrum

Dezember

Seniorenadventsfeier

Bezirk 3
Do. 1.12. - 14.30 Uhr
Gemeindezentrum

Adventsandacht

Do. 1./8./15.12. - 19.00 Uhr
Friedenskirche

Adventskonzert mit Chören der Gemeinde

Sa. 3.12. - 18.00 Uhr
Johanneskirche

Adventsandacht

Di. 6./13.12. - 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Dezember

Deeskalations-Seminar

Fr. 18.11.|2.12. - 16-20 Uhr
Sa. 19.11.|3.12. - 10-15 Uhr
Jugendhort

Mittagessenaktion

So. 4.12. - 11.00 Uhr
Friedenskirche

Café International

Mi. 7.12. - 16.30 Uhr
Gemeindezentrum

Der LADEN

Mi. 7.12. - 9.30 Uhr

Adventsfeier Altenkreis

Do. 8.12. - 15.00 Uhr
Gemeindezentrum

Jugendgottesdienst

„Praystation“

Fr. 9.12. - 19.00 Uhr
Friedenskirche

Der LADEN

Mi. 14.12. - 9.30 Uhr

Weihnachtsfeier

Frauenhilfe

Mi. 14.12. - 17.00 Uhr
Gemeindezentrum
& Friedenskirche

Adventskonzert

Willy-Brandt-Gymnasium

Fr. 16.12. 18.00
Johanneskirche

Weihnachtsfeier

Gebetsgemeinschaft

So. 18.12. - 15.00 Uhr
Johannes-Busch-Haus

2017

Januar

Der LADEN

Mi. 11./25.1. – 9.30 Uhr

Block-KU

(Jahrgang 2018)

Sa. 14.1. 9.00-12.00 Uhr
Gemeindezentrum

Café International

Mi. 18.1. – 16.30 Uhr
Gemeindezentrum

Jugend-Konzert Samuel Harfst

Fr. 20.1. 19.30 Uhr
Johanneskirche

Neujahrsempfang der Gemeinde

So. 22.1. – 10.00 Uhr
Friedenskirche

Block-KU

(Jahrgang 2017)

Sa. 21.1. 9.00-12.00 Uhr
Gemeindezentrum

Samstagabend Gottesdienst

28.1. – 18.00 Uhr
Friedenskirche

Februar

Café International

Mi. 1./15.2. – 16.30 Uhr
Gemeindezentrum

Februar

Der LADEN

Mi. 8./22.2. – 9.30 Uhr

Block-KU

(Jahrgang 2017)

Sa. 18.2. 9.00-12.00 Uhr
Gemeindezentrum

Mittagessenaktion

So. 19.2. – 11.00 Uhr
Friedenskirche

Samstagabend Gottesdienst

25.2. – 18.00 Uhr
Friedenskirche

März

Café International

Mi. 1./15./29.3. – 16.30 Uhr
Gemeindezentrum

Weltgebetstag der Frauen

Fr. 3.3. – 18.00 Uhr
St. Josef

Passionsandacht

Di. 7./14./21./28.3.
und 4.4. – 8.30 Uhr
Gemeindezentrum

Der LADEN

Mi. 8./22.3. – 9.30 Uhr

Passionsandacht

Do. 9./16./23./30.3.
und 6.4. – 19.00 Uhr
Friedenskirche

**Gottesdienste zu Weihnachten
und zum Jahreswechsel**

Samstag, 24.12.2016

Matthias-Claudius- Zentrum	10.00 Uhr
Johanneskirche	14.00 Uhr 15.30 Uhr 17.30 Uhr
Friedenskirche	15.30 Uhr 17.30 Uhr 23.00 Uhr

Heiligabend

Gottesdienst
Krabbelgottesdienst
1. Christvesper – <i>Projektchor</i>
2. Christvesper – <i>Posaunenchor</i>
1. Christvesper – <i>Instrumentalkreis</i>
2. Christvesper – <i>Combo</i>
Christmette – <i>Combo</i>

Sonntag, 25.12.2016

Johanneskirche	10.00 Uhr
Friedenskirche	10.00 Uhr

1. Weihnachtstag

Gottesdienst – „ <i>Joyful Voices</i> “
Abendmahlsgottesdienst

Montag, 26.12.2016

Johanneskirche	10.00 Uhr
Friedenskirche	- kein Gottesdienst -

2. Weihnachtstag

Krippenandacht – <i>Chorgemeinschaft</i>
--

Samstag, 31.12.2016

Matthias-Claudius- Zentrum	16.30 Uhr
Johanneskirche	18.00 Uhr
Friedenskirche	18.00 Uhr
Berliner Platz und Hünenplatz	19.15 Uhr

Silvester

Abendmahlsgottesdienst
Abendmahlsgottesdienst – <i>Violine & Orgel</i>
Abendmahlsgottesdienst – <i>Posaunenchor</i>
Ökumenischer Jahresausklang

Sonntag, 01.01.2017

Johanneskirche	11.00 Uhr
Friedenskirche	- kein Gottesdienst -

Neujahr

Gottesdienst



Gütesiegel zum Familienzentrum NRW

Im Juli 2016 hat der Wichernkindergarten erfolgreich an der Zertifizierung zum „Familienzentrum NRW“ teilgenommen. Im Auftrag des Ministeriums für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes ist dem Wichernkindergarten das Gütesiegel NRW verliehen worden.

Unser Familienzentrum zeichnet sich dadurch aus, dass neben Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten für Kinder weitere familienunterstützende Möglichkeiten angeboten werden, die auf die Familien aus unserem Sozialraum zugeschnitten sind. Die Angebote orientieren sich am Bedarf der Familien, umfassen Angebote für verschiedene Altersgruppen und unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Familien finden bei uns vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen und Raum für aktive Mitgestaltung.

Familien finden in vertrauter Umgebung und auf kurzen Wegen Ansprechpartner und Hilfestellung für unterschiedlichste Fragestellungen.

Wir blicken auf eine Zeit der Entwicklung zurück, die alle Beteiligten vor viele Aufgaben und Herausforderungen gestellt hat. Diese mussten in relativ kurzer Zeit und bei laufendem Betrieb bewältigt werden. Ohne die gemeinsame Anstrengung wäre das Erreichte nicht möglich gewesen.

An dieser Stelle allen Beteiligten ein herzliches Danke!

Doris Götte, Leiterin Familienzentrum Wichernkindergarten



Foto Götte: Vater-Kind-Tag 2016

Flyer zu unseren Angeboten liegen im Kindergarten aus.
Goethestr. 2, 45739 Oer-Erkenschwick
Tel.: 02368 4340
Mail: RE-KITA-Goethestrasse@kk-ekvw.de

„Freunde fürs Leben“ Kinderbibelwoche

Die diesjährige Kinderbibelwoche hatte außerirdischen Besuch. Filae hieß die Prinzessin, die vom Planeten Alpha Karovasi nach Oer-Erkenschwick in die Johanneskirche gekommen war. Sie wirkte ganz sonderbar und hatte viele Fragen. Vor allem hatte sie keine Ahnung, was Freundschaft bedeutet. Auf ihrem Planeten gibt es das nicht. Direkten Kontakt zu anderen Wesen waren Filae völlig unbekannt. Dafür redete sie ständig mit ihrer Livebox. Sie war ihr einziger Kontakt. Was Freundschaft wirklich bedeutet, musste Filae erst lernen.



Mit den Kinderbibelwochenkindern gemeinsam hat sie sich auf den Weg gemacht.

Hilfreich war die wirklich außergewöhnlich tolle Theatergruppe, die uns die Geschichte von David

und Jonathan nahebrachte. Jonathan, der Königssohn, und David, der später einmal selbst König wurde, schlossen Freundschaft, gingen miteinander durch dick und dünn, blieben einander treu und erlebten, dass gegenseitige Versprechen tatsächlich eingehalten worden sind.



Foto: F. Roth, Abschlussgottesdienst

Zum Thema Freundschaft wurde in den Gruppen gebastelt und fröhlich gespielt. Den Abschluss bildete ein bunter Familiengottesdienst, in dem auch die Eltern und die anderen Gottesdienstbesucher Filae und das Ende der Geschichte von David und Jonathan miterleben konnten. Deutlich wurde: Freundschaft ist immer das, was Menschen direkt, aber auch mit Gott verbindet. Elektronische Freunde sind nur begrenzt hilfreich.

Schließlich reiste Filae mit Rauch und der Pustekraft der kleinen und großen Gottesdienstbesucher/innen zu ihrem Planeten Alpha Korovasi zurück.

Danke noch einmal an alle – und das sind ganz viele liebe Menschen – die mit großem Einsatz zum Gelingen der KinderBibelWoche 2016 beigetragen haben.

Nicht vergessen!



Der nächste **Kinderbibeltag** findet am **Samstag, dem 12. November** von **10.00 Uhr**

bis 13.00 Uhr in der **Friedenskirche** statt.

Außerdem wird genau dort sonntags zeitgleich zum Erwachsenengottesdienst in den unteren Räumen der Kirche der **Kindergottesdienst** gefeiert, wenn nicht gerade Schulferien sind oder der Gottesdienst am letzten Wochenende im Monat auf einen Samstag fällt.

Auch dazu herzliche Einladung!

Pfarrer Bernd Schäfer

MINA & Freunde



Jugendmitarbeiter Schulung

Was machen unsere Jugendmitarbeiter, wenn sie gerade mal nicht ehrenamtlich tätig sind und etwas in der Gemeinde machen? Genau, sie bilden sich weiter. Und genau dies hat die Gemeinde möglich gemacht. Unsere alten aber auch neuen zukünftigen Jugendmitarbeiter haben gemeinsam eine gruppenpädagogische Schulung besucht unter der Leitung von Peter Hebeisen. Dort haben sie unter anderem gelernt, wie man mit neuen Gruppen umgeht, mit welchen Gruppenspielen man die Situation auflockert und das Kennenlernen einfacher gestaltet, aber auch welche rechtlichen Grundlagen und Pflichten eingehalten werden müssen und auch wie man damit umgeht, falls es mal zu Schwierigkeiten mit den Jugendlichen kommen sollte.

An fünf Donnerstagabenden und einem ganzen Samstag haben sich die Jugendmitarbeiter

schulen lassen und konnten viel für die unterschiedlichen Gruppen, in denen sie tätig sind, mitnehmen.

Doch damit nicht genug. Im November und Dezember wird direkt die nächste Schulung angeboten. Dabei handelt es sich um eine Deeskalationsschulung, welche aber nicht nur für Jugendmitarbeiter, sondern für alle Ehrenamtlichen angeboten wird. Diese Schulung findet an zwei aufeinander aufbauenden Tagen statt und es werden zwei Termine

zur Verfügung gestellt, sodass alle, die daran teilnehmen möchten, auch teilnehmen können. Anmeldungen sowie nochmals Info-Briefe folgen.

Weitere Informationen erhalten Sie von

Timon Selke

☎ 02368 905185

✉ timon.selke@evangelisch-in-oe.de

Maxi Pollack



Alina & Kira in einem Anspiel
Foto: Joy Dana Brück

Samuel Harfst Konzert

Am 20. Januar 2017 haben wir einen ganz besonderen Gast bei uns in der Gemeinde.

Samuel Harfst wird mit seinen ergreifenden Songtexten unsere Kirche in einen Konzertsaal verwandeln. Er selbst, ein ehemaliger Straßenkünstler, sagt vielen vermutlich nichts, aber er ist schon lange als Musiker auf der Bühne. Seine Musik ist nach seinem christlichen Glauben geprägt, wodurch er auch auf dem Kirchentag 2015 in Stuttgart anzutreffen und zu hören war. Sein Album „Chronik der Liebe“, welches unter anderem bei dem Konzert zu hören sein wird, gibt tiefe Einblicke in sein schillerndes Künstlerleben.

Karten für das Konzert sind ab sofort in allen Vorverkaufsstellen, in unserem Gemeindebüro, dem Gemeindebüro der Katholischen Gemeinde, in Hansens Bücherecke, in der Stimbergbuchhandlung und online zum Preis von 15 € erhältlich.

Maxi Pollack



s.a. www.samuelharfst.de

Samuel Harfst... Seine eigene Reise führte ihn vom Straßenmusiker ins Vorprogramm von Whitney Houston, von selbstaufgenommenen Kellerproduktionen zum Major-Deal mit EMI-Music, aus den Fußgängerzonen Deutschlands in die Herzen jeder Menge Fans. Sein Geheimnis? Wahrscheinlich die bestechende Art, das Herz so unaufdringlich auf der Zunge zu tragen.

Steinmann-Orgel der Johanneskirche fertiggestellt

Am Samstag, dem 9. Juli 2016, fand innerhalb einer musikalischen Orgelvesper die feierliche Wiederinbetriebnahme der Steinmann-Orgel der Johanneskirche statt. In der vollbesetzten Johanneskirche lauschten die Zuhörerinnen und Zuhörer den neuen Orgelklängen. Zuvor arbeitete die Orgelbaufirma



Steinmann aus Vlotho monatelang an der Erweiterung und der Generalreinigung. Die Orgel wurde um 6 Register erweitert, die nun hinter einem Schwellwerk stehen und sich über ein drittes Manual bedienen lassen. Abschließend zu diesen Arbeiten erhalten die Prospektpfeifen in diesen Tagen einen neuen Glanz. Innerhalb der Orgelvesper, in der auch die Ökumenische Chorgemeinschaft Oer-Erkenschwick mitwirkte, kamen Werke aus mehreren Epochen zur Aufführung. Zum Abschluss des Abends erklang der neue Zimbelstern.

Freunde der Kirchenmusik und Spender und Paten trafen sich anschließend im Gemeindezentrum zum Empfang.

Gottesdienstbesucher erleben nun jeden Sonntag um 10 Uhr die neuen Klänge der Orgel in der Johanneskirche. Darüber hinaus wird es in der kommenden Zeit immer wieder Orgelkonzerte in der Johanneskirche geben.

Die Orgelpfeifenpatenschaften laufen weiter. Ab einer Spende von 25 € erhalten Spender neben einer Patenschaftsurkunde auch eine CD mit Orgelmusik und Informationen zur Johanneskirche. Wer also noch ein Weihnachtsgeschenk sucht oder auch für sich eine Patenschaft erwerben möchte, kann sich im Gemeindebüro, bei Pfarrer Rüdiger Funke oder Kirchenmusiker Michael Schulze melden.

Michael Schulze

Posaunenchor feierte 65-jähriges Bestehen

Mit einem festlichen Bläserkonzert in der Johanneskirche feierte der Evangelische Posaunenchor sein 65-jähriges Bestehen. Als Gäste waren zehn Bläserinnen und Bläser aus einem befreundeten Posaunenchor aus Hamburg-Eilbek dabei.

Voll war es mit 27 Bläserinnen und Bläsern im Altarraum, wo beide Chöre die ganze Bandbreite der Bläsermusik darboten, von klassischer Bläserliteratur bis zu modernen Klängen aus Gospel, Swing und Pop. Eine derart große Zahl an Musikerinnen und Musikern bot auch die Möglichkeit, doppelchörige Stücke zu spielen. Beide Chöre brachten auch eigene Stücke zum Klingen.

In ihrem Grußwort dankte Kreiskantorin Elke Cernysev den Oer-Erkenschwicker Bläserinnen und Bläsern für das „unglaublich schöne Konzert“. Die Posaunenchorarbeit sei ein Herzstück evangelischer Kirche und ein wichtiger Teil der Ver-

kündigung. Sie dankte dem Chor für seinen Einsatz in der Gemeinde und darüber hinaus. Durch Chorleiter Uwe Schmidt, der die Chorleitung 2004 von Gerd Heidemann übernahm, seien die Oer-Erkenschwicker Bläserinnen und Bläser ein „bedeutendes Ensemble des Kirchenkreises Recklinghausen geworden“.

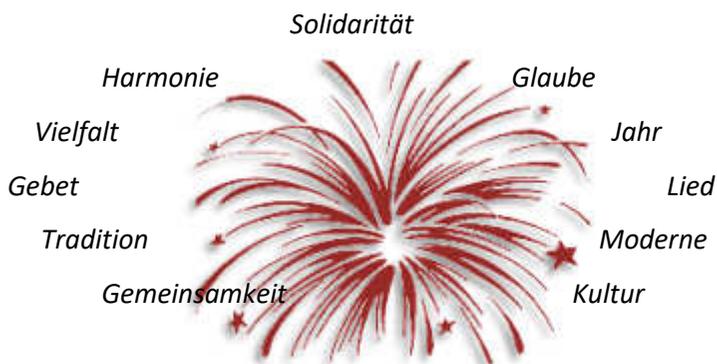
Cernysev überbrachte auch Grüße von Landesposaunenwart Daniel Salinga, der sich im Namen des Posaunenwerks für den Dienst und Einsatz in Gottesdiensten, Festtagen und sonstigen Anlässen bedankte. Die Arbeit der Posaunenchöre sei von hohem Wert und ginge direkt in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer, sie zu erfreuen, zu ermutigen und zu trösten. Gründungsmitglied Hermann Heidemann wurde für 65 Jahre Dienst im Posaunenchor geehrt, Ulrich Kamien für 40 Jahre und Manfred Bendig für 25 Jahre.

Ulrich Kamien



Foto: A. Kamien

Vom Funken zum Feuerwerk



Sängerinnen und Sänger gesucht! ***Sollte ich im Kirchenchor mitsingen??***

Schon in der Antike haben Leute geglaubt, dass jedem Menschen ein Funke innewohnt. Sie sahen den Sinn des Lebens darin, diesen Funken zum Leuchten zu bringen und weiterzureichen.

Auch heute können wir entdecken, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist mit seinen ganz eigenen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen. Wir erleben in unserem Kirchenchor, wie bereichernd die Vielfältigkeit dieser Anlagen für jeden Einzelnen und für die Gemeinschaft ist. Dazu ist nicht mehr nötig, als die Funken, die in uns sind, zusammenzutragen und zum Leuchten zu bringen. Gerade dieses geschieht beim gemeinsamen Singen. Man spürt das Leuchten,

- wenn verschiedene Stimm-lagen zur Harmonie verschmelzen,
- wenn Jung und Alt im gemeinsamen Tun Schönes erleben,
- wenn sich Tradition und Moderne verbinden, da in alten Kirchenliedern die Vorfahren zu uns sprechen und im modernen Lied unsere Welt erkennbar wird,
- wenn sich andere Kulturen erschließen und die Zukunft eine Perspektive gewinnt,
- wenn in unserem Liedgut sich der vertraute Jahresrhythmus widerspiegelt und der eigene Lebensrhythmus darin eingebettet ist und die Gemeinschaft bereichert.

So entsteht ganz von allein ein Selbstwertgefühl, ein seelisches und körperliches Wohlbefinden und ein bewusstes Erleben der Anderen – also etwas, das man heute Solidarität nennt – und empfindet dieses als ein Feuerwerk, das von vielen Funken entzündet wurde. Wir als Gemeinschaft moderner Menschen schenken uns den Raum für Gebet, Glauben, aber auch Zweifel. Wir respektieren selbstverständlich ebenso andere Haltungen.

Doch in unserer Chorgemeinschaft bleibt es nicht beim Singen alleine; denn gemeinsam zu feiern, miteinander zu essen und zu trinken und zusammen ins Blaue zu fahren stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Lebensfreude.

Falls es bei Ihnen auch gefunkt hat, kommen Sie doch einfach am Dienstag um 19.15 Uhr ins Gemeindezentrum an der Johanneskirche.

Für die Ökumenische Chorgemeinschaft: Dörte Heidenreich, Barbara und Clemens Werres



Foto: Chorarchiv

Johannes-Busch-Haus Renovierung des alten Saals

Liebe Gemeindeglieder!
Das alte Gemeindehaus – das



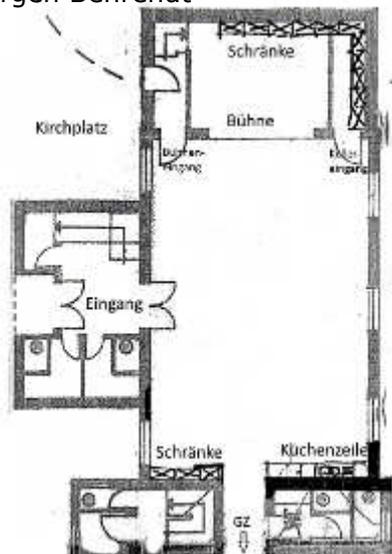
Johannes-Busch-Haus – ist inzwischen sehr in die Jahre gekommen. Der Saal ist verwinkelt und ungemütlich, die elektrischen Anlagen total veraltet und die Fenster entsprechen keiner Wärmeschutzverordnung.

Dennoch wird der Saal von vielen Menschen und Gruppen oft und intensiv genutzt. Um nur einige zu nennen: Es treffen sich dort z.B. die Gebetsgemeinschaft und die Flüchtlingshilfe, das Ladencafé findet dort statt und der Kindergarten nutzt auch die Bühne für seine Theateraufführungen. Damit das aktive Leben in unserer Gemeinde weiter gefördert werden kann und nicht durch die Räumlichkeiten eingeschränkt wird, hat das Presbyterium die Renovierung des alten Saals beschlossen.

Neue Fenster werden als erstes eingebaut. Der Abstellraum wird beseitigt, danach folgen eine Schallschutzdecke, die elektrischen Anlagen mit LED-Beleuchtung und ein neuer Fußboden. Dazu wird es Stau- und Ablagemöglichkeiten in neuen Schränken und eine Küchenzeile geben.

Ab Anfang Januar 2017 beginnt die Renovierung und wird etwa zwei Monate dauern. Der Saal wird in dieser Zeit leider nicht zu benutzen sein. Wir werden aber mit den betroffenen Gruppen nach Ausweichmöglichkeiten suchen.

Jürgen Behrendt



„Aktion Gemeindespende“ Spendenaktion

Viele Menschen haben sich auch in diesem Jahr wieder an der „Aktion Gemeindespende“ beteiligt. **Ein ganz herzliches Dankeschön** an Sie, liebe Gemeindeglieder und alle, die sich beteiligt haben. Bis Oktober sind dabei schon mehr als 11.000 Euro zusammengekommen. Mit jeder Ihrer Spenden wird den Mitarbeitern weiterhin ermöglicht, ihre gute Arbeit zum Wohl vieler Menschen in unserer Gemeinde tun und ausbauen zu können.

Die Kirchengemeinde lebt von der aktiven Mitarbeit sehr vieler ehrenamtlich Engagierter und zugleich von der Solidarität aller mit ihrer Kirche.

Wenn Sie sich auch (vielleicht noch einmal) beteiligen möchten, hier die Bankdaten für die „Aktion Gemeindespende“:

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick
„Gemeindespende“

IBAN DE29 3506 0190 2002 7510 14

KD-Bank für Kirche und Diakonie

Jürgen Behrendt



JAHRESLOSUNG 2017

*Gott spricht:
Ich schenke
 euch ein neues
 Herz und lege
 einen neuen
 Geist in euch.*

EZECHIEL 36,26



zur Trauung

Juni - Oktober 2016





zum Geburtstag

75. Geburtstag

Dezember

Februar

Januar

März

Februar

März

85. Geburtstag

Dezember

Januar

80. Geburtstag

Dezember

Februar

März

Januar



zum 90. bis 101. Geburtstag!

Dezember

Februar

März

Januar



Beerdigungen

Juni – Oktober 2016



Widerspruchsrecht

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich oder mündlich im Gemeindebüro erklären. Wir bitten, diesen Wunsch frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Kontakte

Pfarrer Rüdiger Funke
Stimbergstr. 261b

Telefon 2861
mail: ruediger.funke@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Bernd Schäfer
Weidenstr. 48a

Telefon 56228
mail: bernd.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Pfarrer Frank Rüter
Rostocker Str. 8a

Telefon 2375
mail: frank.rueter@evangelisch-in-oe.de

Pfarrerin Helene Kerkhoff
Meckinghover Weg 20,
45711 Datteln

Telefon 02363/358455
mail: helene.kerkhoff@evangelisch-in-oe.de

Christine Schäfer
Kirchmeisterin – Bauwesen
Westerbachstr. 14

Telefon 57053
mail: christine.schaefer@evangelisch-in-oe.de

Jürgen Behrendt
Kirchmeister – Finanzen
August-Schmidt-Str. 46

Telefon 56208
mail: juergen.behrendt@evangelisch-in-oe.de

Timo Henkel
Jugendreferent

Telefon 02363/54914
mail: jugendreferent@evangelisch-in-oe.de

Gemeindebüro
Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1

Telefon 1461
mail: gemeindebuero@evangelisch-in-oe.de

Öffnungszeiten:
dienstags + freitags
donnerstags

von 10.00–12.00 Uhr
von 15.00–18.00 Uhr

Diakoniestation
Halluinstr. 26-28

Telefon 54152
oder 0180/1212345

Essen auf Rädern

Telefon 02366/106720

Adressaufkleber